

Bauer, K. & U. Glutz v. Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, Frankfurt/Main, 483 pp.

Hashmi, D. (1988): Ökologie und Verhalten des Kormorans *Phalacrocorax carbo sinensis* im Ismaninger Teichgebiet, Anz. orn. Ges. Bayern 27: 1-44.

Straka, U. (in Druck): Verbreitung, sommerliche und winterliche Bestandsentwicklung des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Österreich, Vogelschutz in Österreich 6.

Trauttmansdorff, J., H. P. Kollar & M. Seiter (1990): Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) als Wintergast an der österreichischen Donau. Mitt. zool. Ges. Braunau 5: 147 - 156.

Dr. Ulrich Straka
Institut für Zoologie
Universität für Bodenkultur
Gregor-Mendel-Straße 33
1180 Wien

Zum Auftreten des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet 1982 – 1990

von Bernhard Kohler

Vor rund 100 Jahren war der Stelzenläufer im Neusiedlerseegebiet häufiger Brutvogel (Grüll 1982), heute gilt er als sehr seltener Durchzügler, der nur mehr in Ausnahmefällen brütet (Berg et al. 1990). Für diese Statusänderung sind wahrscheinlich massive Habitatverluste verantwortlich:

Nach Festetics (1971) zeigt der Stelzenläufer in unserem Gebiet eine Bindung an „Schwarze Lacken“, deren Wasser frei von anorganischer Trübung und durch pflanzliche Zersetzungsprodukte tief braun gefärbt ist; diesem Gewässertyp entspricht auch das Wasser des Neusiedlerseeschilfgürtels und der landwärts anschließenden Überschwemmungszonen.

Die seit dem vorigen Jahrhundert durchgeführten Entwässerungsmaßnahmen betrafen im Seewinkel vor allem Schwarze Lacken (Löffler 1982), die Eingriffe in den See schränkten unter anderem seine Überschwemmungsgebiete entscheidend ein. Besonders spektakulär waren die Auswirkungen im südöstlichen Seevorgelände: Hier gingen nach Errichtung des Einserkanals um die Jahrhundertwende, der damit verbundenen Seespiegelabsenkung und schließlich mit dem Bau des Sarroder Ringdamms Ende der 1920er Jahre 3.000–4.000 ha periodisch überfluteten Geländes verloren (Karpati mdl.). Etwa in diesem Gebiet (südl. Illmitz – Apetlon – Wallern bis Hegykö und Sarrod) lag auch der einstige Schwerpunkt des Stelzenläufervorkommens; nach der Trockenlegung beschränkten sich Beobachtungen fast ausschließlich auf die Seewinkellacken (Grüll 1982).

Im Zuge der Nationalpark-Errichtung finden derzeit im ungarischen Seevorgelände großangelegte „Biotoprekonstruktionsmaßnahmen“ statt, zu deren ersten Erfolgen auch das Auftreten brutverdächtiger Stelzenläufer an revitalisierten Flutmulden zählt (Karpati 1991).

In diesem Zusammenhang und anschliessend an die Arbeit von Grüll soll hier erneut auf das Vorkommen des Stelzenläufers im Neusiedlerseegebiet eingegangen werden.

Dazu wird neues Datenmaterial aus dem Archiv der Biologischen Station Illmitz verwendet, das auf Meldungen von H.-M. Berg, A. Billek, G. Dick, L. Döll, E. Duda, M. Dvorak, H. Ebert, J. Fleischhacker, J. Fruhmann, A. Grüll, R. Kroiss, A. Müller, D. Nebel, G. Rauer, P. Roth, R. Schlenker, R. Schütt, A. Sombrutzki, G. Steppan, F. Szüts, M. Westerbjerg-Andersen, sowie eigene Beobachtungen zurückgeht.

Für den Zeitraum von 1982–1990 liegen 28 Stelzenläuferbeobachtungen aus dem Seewinkel vor, die sich auf 15–24 Einzelvögel beziehen dürften und auf 7 Jahre verteilt sind. Demgegenüber standen Grüll für seine Zusammenstellung etwa 40 Nachweise (ohne Serienbeobachtungen an einer Stelle) aus 19 Jahren zwischen 1939 und 1981 zur Verfügung, wobei in 4–7 Jahren Brutn fanden. Seit 1981 kam es übrigens zu keiner weiteren Brut im Gebiet. Die Zahl der Nachweise hat also in letzter Zeit zugenommen, was aber nicht mit häufigerem Auftreten, sondern verstärkter Beobachtungstätigkeit zu erklären sein dürfte. Immerhin ist bemerkenswert, daß Stelzenläufer das Neusiedlerseegebiet nicht nur im Zuge von Invasionen, sondern fast alljährlich aufsuchen.

Zur Phänologie: 10–11 Vögel wurden im Mai, 5 im April, 3–4 im Juni und 4 im Juli beobachtet (bei zweifelsfreien Serien ist nur die erste Meldung berücksichtigt). Die Daten weichen von den Angaben Grülls insofern ab, als er – mit Ausnahme eines Jahres – Beobachtungen nach der 1.

Junidekade nur in Brutjahren verzeichnet; 1982–1990 waren in 3 Jahren Stelzenläufer zu einem späteren Zeitpunkt im Gebiet, ohne daß es zu einer Brut gekommen wäre.

Bei späteren Beobachtungen fällt die lange Verweildauer auf: 1 Ex. hielt sich im Juni 1987 mindestens eine Woche im zentralen Seewinkel auf, 2 Stelzenläufer waren 1984 durch zwei Juliwochen auf der Huldenlacke, während eindeutige Mehrfachbeobachtungen bestimmter Individuen im April und Mai auf nur 1–4 Tage beschränkt blieben (4 Fälle); bei den restlichen Meldungen handelt es sich um einmalige Beobachtungen (6 vor, 2 ab Juni). Wenn das vorliegende Material für eine Behandlung dieser Frage auch noch viel zu klein ist, so bestünde doch mit der individuellen Unterscheidbarkeit der Vögel (anhand ihrer Kopfzeichnung) eine wichtige Voraussetzung dazu. Daher sei an künftige Beobachter appelliert, auf ihren Feldkarten oder ID-Zetteln entsprechende Skizzen und genaue Beschreibungen anzufertigen.

Dem spärlichen Material können auch Hinweise auf die Habitatpräferenzen von Stelzenläufern entnommen werden: 19mal wurden Stelzenläufer in typischen „Weißen Lacken“ angetroffen, 16mal in „Schwarzen Lacken“ bzw. nur schwach anorganisch getrüben. Da erstere im heutigen Gewässerbestand des Seewinkels bei weitem überwiegen (Flächenanteile: 80 resp. 20 %), deutet sich hier eine überproportional starke Nutzung der „Schwarzwasserlacken“ an.

Zuletzt sei noch auf die mögliche Herkunft der Stelzenläufer im Neusiedlerseegebiet eingegangen. Zwar gibt es dazu keine neuen Daten, die beschriebene Regelmäßigkeit des Auftretens spricht aber eher für eine relativ nahe gelegene „Quelle“. Unter diesem Aspekt scheiden die von Grüll vermuteten Herkunftsgebiete Griechenland und Bulgarien sicher aus; ob der ungarische Bestand beteiligt ist, bleibt angesichts seiner geringen Größe (25–30 Brutpaare, Piersma 1986) fraglich. Am wahrscheinlichsten ist wohl ein Zusammenhang mit den Vorkommen der norditalienischen Tiefebene und Adriaküste, wo Mitte der Achtziger Jahre in den Provinzen Emilia Romagna und Veneto 457–633 Paare brüteten (Dubois 1987).

Angesichts des beinahe alljährlichen Auftretens von Stelzenläufern, der bekannten Neigung zu Bestandsschwankungen und Invasionen, sowie der Nachbarschaft relativ großer Populationen ist wohl auch in Zukunft mit Bruten im Neusiedlerseegebiet zu rechnen; eben diese Umstände sollten aber auch nicht zu einer Überbewertung solcher Ereignisse führen.

Literatur

- Berg, H.-M., A. Ranner & V. Neusser (1990): Die Vögel des Neusiedlerseegebietes, Artenliste (Stand 1989). WWF Österreich.
- Dubois, P.J. (1987): WSG international project on black-winged Stilts: second progress report. Wader Study Group Bull. 49: 27-28.
- Festetics, A. (1971): Ornithologische Probleme pannonischer Sodalacken. Sitzungsber. d. österr. Akademie d. Wissenschaften, Mathem.-naturw. Kl., Abt. I, Bd. 179, H. 8-10: 329-338.
- Grüll, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. Egretta 25/1: 13-16.
- Karpati, L. (1991): Erste Ergebnisse der Lebensraum-Rekonstruktion bei Mexikopuszta. Vortrag bei der Neusiedlerseetagung 1990, erscheint als BFB-Bericht (in Druck).
- Löffler, H. (1982): Der Seewinkel. Die fast verlorene Landschaft. Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, St.Pölten-Wien.
- Piersma, T. (comp.) (1986): Breeding Waders in Europe: a review of population size estimates and a bibliography of information sources. Wader Study Group Bull. 48, Suppl.: 1-116.

Bernhard Kohler
Engerthstr. 230/19/16
1020 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [0002_02](#)

Autor(en)/Author(s): Kohler Bernhard

Artikel/Article: [Zum Auftreten des Stelzenläufers \(*Himantopus himantopus*\) im Neusiedlerseegebiet 1982-1990. 13-14](#)